



EUROPEAN LEADERSHIP NETWORK

**ABRAHAM
ACCORDS**
INSTITUTE

FÜNF JAHRE ABRAHAM-ABKOMMEN: Fortschritte & Perspektiven



elnet-deutschland.de

Einleitung

Die Abraham-Abkommen markieren einen historischen Wendepunkt im Nahen Osten. Mit der Unterzeichnung im Jahr 2020 haben die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und später auch Marokko und der Sudan ihre Beziehungen zu Israel offiziell normalisiert und damit einen neuen Rahmen für Kooperation geschaffen, der in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise mit Leben gefüllt wurde.

Die Auswirkungen dieser Abkommen waren in den letzten fünf Jahren deutlich spürbar. Wirtschaftliche Kooperationen entstanden in den Bereichen Hightech, erneuerbare Energien, Medizin, Landwirtschaft und Tourismus. Universitäten, Forschungszentren und Startups begannen, Wissen und Ideen auszutauschen. Auch auf gesellschaftlicher Ebene öffneten sich neue Wege: Studierende, Geschäftsleute und Kulturtreibende konnten offiziell Kontakte knüpfen und Brücken bauen, wo zuvor nur politische Barrieren standen.

Fast vergessen ist, dass bereits in den 1990er Jahren israelische Diplomaten für diese Idee warben und die Vision eines „Neuen Nahen Ostens“ skizzierten, nach welcher wirtschaftlichen Kooperation und Normalisierung an die Stelle von Feindschaft treten sollten. Was damals vielen noch utopisch erschien, nahm mit den Abraham-Abkommen erstmals konkrete Gestalt an. Damit waren sie zugleich aber auch ein Dorn im Auge von Extremisten, deren Existenzgrundlage auf Hass gegenüber Israel beruht, wie der Terrororganisation Hamas. Die Konsequenzen dieses Hasses erschütterten am 7. Oktober 2023 die gesamte Welt.



Trotz der historischen Leistung der Abkommen selbst sind die Herausforderungen – und gleichzeitig die Potenziale – im fünften Jubiläumsjahr so groß wie nie zuvor. Insbesondere die Entwicklungen im Hamas-Israel-Krieg haben direkte Auswirkungen auf ihre Wahrnehmung und Umsetzung – auch in Deutschland. Waren im Jahr 2023 noch rund drei Viertel der Bürger dafür, dass sich die Bundesrepublik stärker für die Förderung der Abkommen einsetzt, sind es einer aktuellen ELNET Umfrage zufolge nur noch rund die Hälfte der Deutschen. Doch bilden die Abkommen weiterhin eine stabilisierende Grundlage sowie eine zentrale Perspektive für Gespräche und Zusammenarbeit im Nahen Osten.

The Israel Survey 2025 verdeutlicht, dass auch eine große Mehrheit der befragten europäischen Parlamentarier an den Chancen des Prozesses festhält. 86 Prozent der teilnehmenden Abgeordneten aus 18 nationalen Parlamenten sprechen sich für ein stärkeres europäisches Engagement im Kontext der Abraham-Abkommen aus.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass Europa in hohem Maße von der Stabilität in der Region profitiert. Ein entscheidender Faktor für die sicherheitspolitische Dimension der Abraham-Abkommen ist die Bedrohungslage, die sich in den letzten Jahren spürbar verschärft hat. Vor allem der Iran, als erklärter Feind Israels und zugleich Rivale vieler arabischer Staaten, steht im Zentrum dieser Dynamik. Seine Unterstützung für radikale Milizen, sein nukleares Programm und die zunehmende Nähe zu Russland haben bei zahlreichen Staaten des Nahen Ostens tiefes

Misstrauen ausgelöst. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, die Abraham-Abkommen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sicherheitspolitisch zu entwickeln. Entstehen kann nicht weniger als eine neue Sicherheitsallianz im Nahen Osten, die in der Region vor Destabilisierung schützt und letztlich auch Europa zusätzliche Sicherheit und Stabilität bringt.¹

Europa darf deshalb nicht am Rand stehen, wenn es um die Entwicklungen im Nahen Osten geht. Gerade zum fünften Jubiläum der Abraham-Abkom-

men bietet sich eine besondere Gelegenheit, sich mit eigenen Akzenten einzubringen. Dazu kann eine Förderung der Institutionalisierung des Normalisierungsprozesses gehören, beispielsweise durch die Begründung eines trilateralen Abraham-Abkommen-Sekretariats, welches Büros in Abu Dhabi, Brüssel und Jerusalem eröffnen könnte. Eine solche zentrale Koordinationsstelle sollte den Dialog vertiefen, gemeinsame Projekte initiieren und die regionale Zusammenarbeit nachhaltig stärken. Auch die Einbindung neuer Partner,

inklusive der Palästinenser, könnte so forciert werden. Europa würde damit nicht nur die Bedeutung der Abkommen anerkennen, sondern aktiv Verantwortung für deren Weiterentwicklung übernehmen.

Carsten Ovens

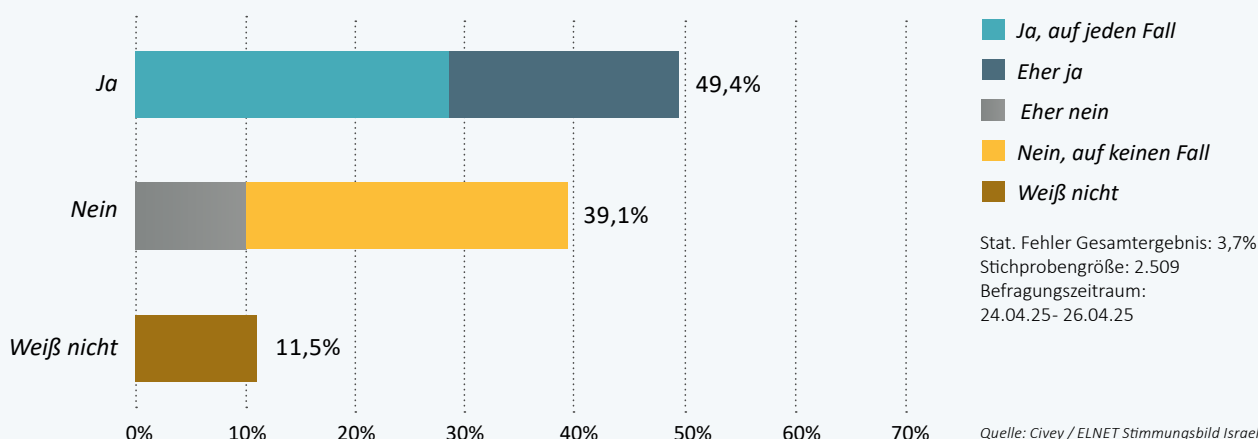
CARSTEN OVENS

CEO ELNET DACH



Find the english version here

Sollte sich Deutschland aktiv für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Israel und den anderen Ländern im arabischen Raum (z.B. wie die Verträge mit den VAE / Bahrain) einsetzen?



Inhaltsverzeichnis

Einleitung / Inhalt	1 - 3	Klima und Energie	10 - 11
Grußwort	4	Sicherheit und Verteidigung	12 - 15
Zivilgesellschaft im Austausch	5 - 7	Ausblick	16
Wirtschaft und Handel	7 - 9	Quellenverzeichnis	17 - 18

Grußwort

Die Abraham-Abkommen gehören zu den bedeutendsten diplomatischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. Sie eröffnen eine neue Vision für Frieden, Wohlstand und Zusammenarbeit im Nahen Osten.

Am 15. September 2020 beschloss die Vereinigten Staaten, Israel, die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain – später gefolgt von Marokko und Sudan – überkommene Paradigmen der Spaltung zu überwinden und den Weg des Dialogs und des gemeinsamen Fortschritts zu beschreiten. Damit wurden neue politische und gesellschaftliche Handlungsräume geschaffen. Es entstand ein Geist des warmen Friedens, in dem Regierungen, Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft tragfähige Verbindungen knüpfen konnten.

Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, dass diese Vision Früchte trägt: Der Handel wuchs, Kooperationen in Technologie und Innovation nahmen zu, die Zusammenarbeit in Sicherheit und Verteidigung vertiefte sich. Fortschritte gab es auch in den Bereichen Gesundheit, Energie und Umweltschutz. Zudem erhielten interreligiöser Dialog, Toleranz und Koexistenz in der Region eine neue Strahlkraft.

Doch blieb dieser Fortschritt nicht ohne Widerstände. Die radikal-islamistische Hamas zielte mit den Terrorangriffen des 7. Oktober genau in das Herz der Abraham-Abkommen: durch Gewalt und Hass wollten sie die aufkeimende Saat des Friedens im Keim ersticken.



ARMIN LASCHET MdB

*Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses
des Deutschen Bundestages und Gründer
des Abraham Accords Institute Germany*



Die daraus resultierenden Konflikte, der Krieg in Gaza und das große menschliche Leid stellten die Abkommen vor eine ernste Bewährungsprobe.

Doch trotz dieser Belastungen haben die Abraham-Abkommen bis heute Bestand. Hinter den Kulissen leisten sie einen wichtigen Beitrag, die Region Schritt für Schritt auf einen Weg friedlicher Koexistenz zurückzuführen.

Für die Zukunft gilt es, zwei zentrale Aufgaben zu verfolgen: Erstens, die bestehenden Partnerschaften zu festigen und zu vertiefen. Zweitens, den Kreis des Friedens auf weitere Länder auszuweiten. Mit Führung, Entschlossenheit und gegenseitigem Respekt können die Abraham-Abkommen weiterhin ein Grundpfeiler für Stabilität, Wohlstand und Frieden im Nahen Osten sein.

Zivilgesellschaft im Austausch

TOURISMUS

Seit der Staatsgründung Israels waren Reisen von Israel in die arabischen Nachbarländer kompliziert und oftmals undenkbar. Auch aufgrund fehlender Kontakte war es kaum möglich, Vorurteile, Ängste und Ressentiments durch persönliche Begegnungen abzubauen. Mit dem Inkrafttreten der Abraham-Abkommen 2020 können Israelis beispielsweise ohne Visum in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) reisen.

Insgesamt ist der Tourismus zwischen Israel und den Partnerstaaten seitdem deutlich gewachsen. 2022 reisten rund 5.200 Besucher aus den VAE, Bahrain, Marokko und dem Sudan nach Israel (2019: 3.500), während

gleichzeitig 470.700 israelische Touristen diese Länder besuchten – ein bemerkenswerter Anstieg im Vergleich zu 39.900 Besuchern vor den Abkommen. Dies unterstreicht das deutlich größere Interesse israelischer Reisender an den arabischen Staaten der Abraham-Abkommen.² Während nahezu alle internationalen Fluggesellschaften die Verbindungen mit Israel seit dem 7. Oktober 2023 vorübergehend eingestellt haben, fliegen die Airlines der VAE weiterhin mehrfach täglich nach Tel Aviv. Auch vor dem Hintergrund des signifikanten Anstiegs israelischer Touristen in den VAE ist nun eine Schnellzugverbindung zwischen Dubai und Abu Dhabi geplant, welche die Anreise für Israelis deutlich beschleunigen und komfortabler gestalten soll.³

Auch die Einreise nach Marokko ist unter vereinfachten Bedingungen, etwa über ein eVisa, möglich. Der Oman, obwohl noch nicht Unterzeichner der Abkommen, erlaubt israelischen Fluggesellschaften seit 2023 die Nutzung seines Luftraums und folgt damit dem Beispiel Saudi-Arabiens aus dem Jahr 2022.^{4/5/6}

WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND FORSCHUNG

Die Anfangsphase der Abraham-Abkommen war vor allem von neuen Kooperationen im universitären Forschungsbereich geprägt. So sind zahlreiche Beispiele für Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaft und Technologie entstanden:

Beispielsweise hat die israelische Organisation Startup Nation Central (SNC) gemeinsam mit marokkanischen und bahrainischen Partnern bilaterale „Connect to Innovate“-Konferenzen in Manama und Marrakesch sowie eine regionale Konferenz

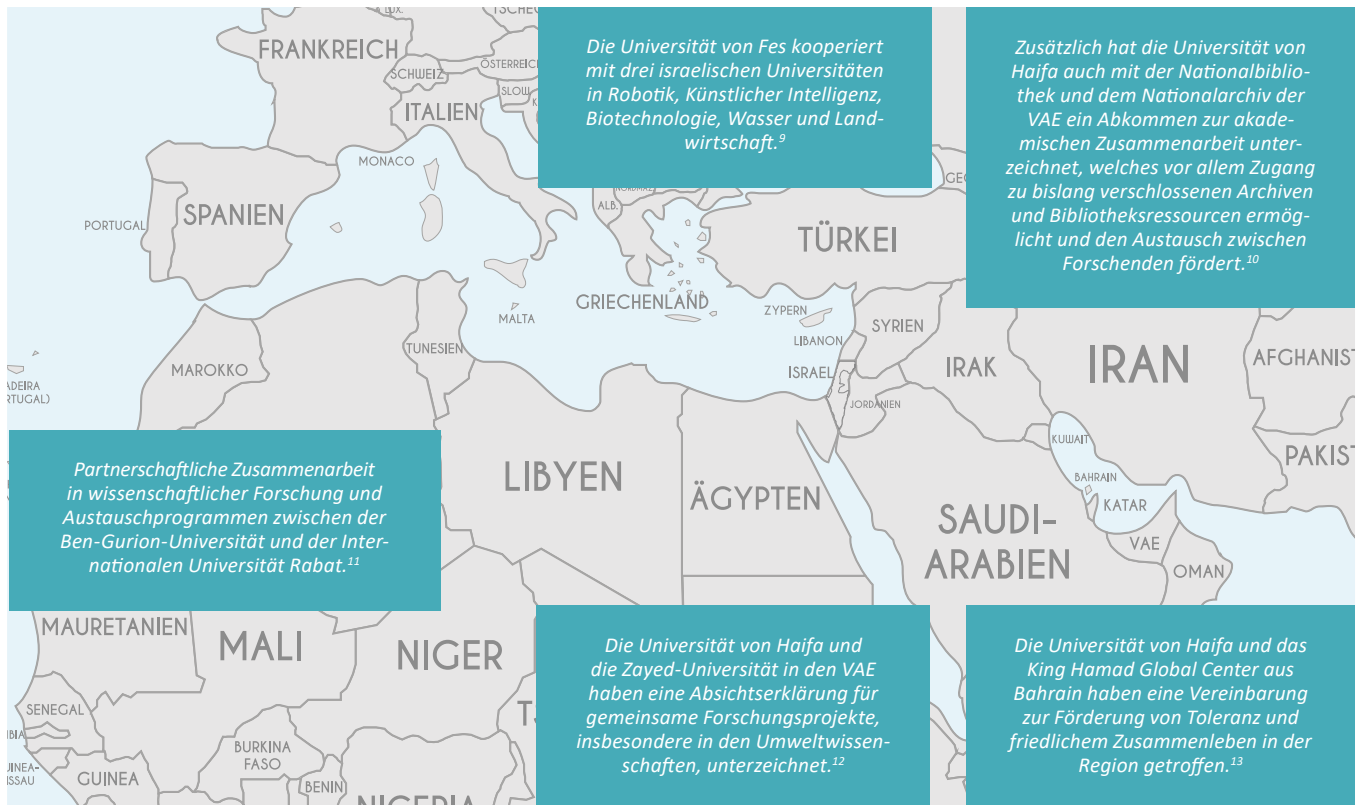
mit Schwerpunkt auf weiblicher Führung abgehalten.

Mit dem T3-Programm hat die UAE-IL Tech Zone eine Plattform geschaffen, die junge Fachkräfte aus Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und den USA zusammenbringt und damit ein starkes Netzwerk für den technologischen Austausch fördert. Ergänzt wird dieses Engagement durch Initiativen wie dem UAE-Israel Business Council oder DANA Global, die Kooperation zwischen Startups, Investoren und Forschungseinrichtungen vorantreibt.

Parallel dazu haben emiratische Institutionen wie ADGM

und Hub71 gemeinsam mit der israelischen Botschaft in Abu Dhabi sowie Partnern aus dem Privatsektor Programme entwickelt, die Innovation im Hightech-Bereich gezielt unterstützen.⁷ Die intensiverte Zusammenarbeit der Abraham-Abkommen Staaten erstreckt sich auch auf den medizinischen Bereich. So arbeiten etwa das größte israelische Krankenhaus Sheba Medical Center und das emiratische Gesundheitsnetzwerk PureHealth seit Juni 2023 zusammen, um gemeinsam klinische Forschungsprojekte, digitale Medizintechnologien und Ausbildungsprogramme für medizinisches Personal voranzubringen.⁸

Bildungs- und Forschungsk Kooperationen zwischen den Ländern der Abraham-Abkommen



INTERRELIGIÖSER AUSTAUSCH

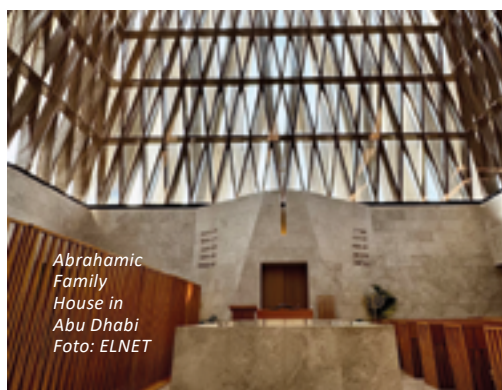
Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen hat ebenso zu einem neuen Dialog zwischen den Religionen der Region geführt. Ein beeindruckendes Beispiel der neuen Toleranz ist das imposante „Abrahamic Family House“ in Abu Dhabi. Es wurde 2023 eröffnet und besteht aus einer Kirche, einer Synagoge, einer Moschee sowie einem kulturellen Zentrum für alle Angehörigen abrahamitischer Religionen.¹⁴

Zudem sind durch Reiseerleichterungen im Zuge der Abkommen die Heiligen Stätten in Jerusalem für muslimische Bürger aus den VAE, Sudan, Bahrain und Marokko besser erreichbar. Angestoßen durch die Unterzeichnung der Abraham-Abkommen entwickelten sich auch Initiativen wie „Sharaka“, die Bildungs- und Austauschprogramme zur Verständigung, Zusammenarbeit und für Frieden in der Region fördert.

Hier vermitteln Holocaust- und Toleranzbildungsprogramme jungen Menschen aus Ländern der Abraham-Abkommen historisches Wissen und zivil-

gesellschaftliche Verantwortung durch Workshops, Begegnungen mit Experten und Besuche Israels, die eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit der Shoah und ihren Lehren für die Gegenwart bieten.





Ferner werden Lehrkräfte aus den Abraham-Abkommen Staaten und den USA vernetzt, um gemeinsam Lehrmaterialien zu entwickeln und den kulturellen Austausch zu fördern.¹⁵

Bemerkenswert ist, dass die VAE im Januar 2023 als erstes arabisches Land den Holocaust als festen Bestandteil in den Schulunterricht integriert haben.¹⁶ Eine bemerkenswerte und wichtige Initiative, wenn man bedenkt, dass die Leugnung und Verzerrung des Holocaust bis heute im arabischen Raum besonders ausgeprägt ist.¹⁷

Wirtschaft und Handel

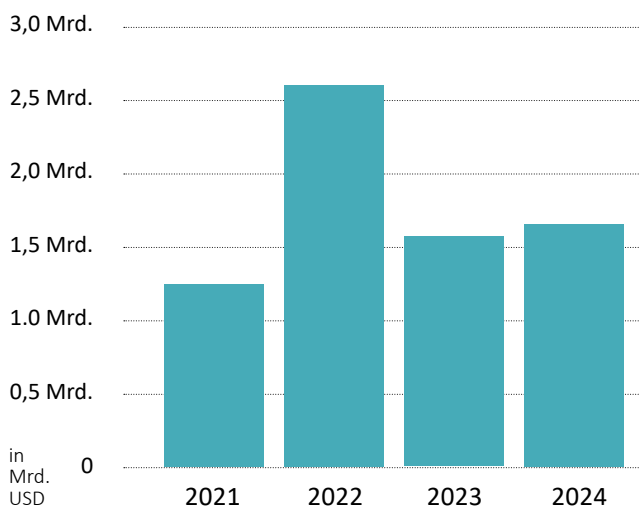
Die jüdische Gemeinschaft im britischen Mandatsgebiet Palästina (Jischuw) wurde 1945 von der Arabischen Liga mit einem Handelsboykott belegt. Dieser ging mit der Staatsgründung auf Israel über und blieb jahrzehntelang bestehen, bis mehrere Staaten im Zuge der Abraham-Abkommen ihre Beschränkungen lockerten oder wie die VAE 2020 vollständig abschafften. Mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Rahmen der Abkommen stiegen die Handelsvolumina zwischen den Unterzeichnerstaaten signifikant an.

Die Abraham-Abkommen eröffnen nunmehr Chancen für neue Handelsrouten. Dabei sind insbesondere die geografische Nähe Marokkos zu Europa sowie der Hafen Jebel Ali in den VAE, als zentraler Umschlagplatz der Arabischen Halbinsel im Handel mit Indien und China, von strategischer Bedeutung.

ISRAEL UND DIE VAE

Israel und die VAE verstehen sich beide als Tech-Pioniere: Israel ist international führend in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Blockchain, Cybersicherheit und Quantencomputing. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate investieren erhebliche Mittel in Zukunftstechnologien, um ihre Wirtschaft langfristig vom Erdöl unabhängig zu machen, und haben sich als Vorreiter in digitaler Transformation und großflächigen Energieprojekten etabliert. Diese komplementären Stärken schaffen ein hohes Potenzial für neue Partnerschaften.

Gesamthandelsvolumen zwischen Israel und den Staaten der Abraham-Abkommen



Quelle: Ghuloom, Mahdi: „Assessing Trade within the Abraham Accords“, 27.05.2025

Obwohl die VAE den israelischen Militäreinsatz im Gazastreifen öffentlich kritisierten, halten sie weiterhin an den diplomatischen Beziehungen zum jüdischen Staat fest. Emiratische Institutionen setzten den Austausch mit israelischen Partnern fort, wenngleich zentrale Vorhaben – etwa die gemeinsame Entwicklung des größten israelischen Offshore-Erdgasfeldes durch Abu Dhabis ADNOC, BP und Israels NewMed Energy – vorläufig eingefroren wurden.¹⁸

Von den Unterzeichnerstaaten der Abraham-Abkommen haben sich die Vereinigten Arabischen Emirate als Israels engagiertester Wirtschaftspartner

INFO

BILATERALE WIRTSCHAFTS- BEZIEHUNGEN VAE-ISRAEL

Freihandelsabkommen

2022 unterzeichneten Israel und die VAE das CEPA-Freihandelsabkommen, das 96 Prozent aller Zölle abschafft und den Handel bis 2027 auf voraussichtlich 10 Mrd. USD steigern soll.¹⁹

Zugang zum europäischen Gasmarkt

Mubadala Petroleum aus Abu Dhabi erwarb 2021 für eine Mrd. USD 22 Prozent des israelischen Tamar-Gasfelds. Dies ist für die VAE eine strategische Investition, welche den direkten Zugang zum europäischen Gasmarkt ermöglicht.²⁰

abkommen nahekommt. Zwischen 2021 und 2024 verzeichnete Israel gegenüber den Vereinigten Arabischen Emiraten, Marokko und Bahrain überwiegend Handelsdefizite. Für die Staaten der Abraham-Abkommen ergibt sich jedoch insgesamt ein Nettogewinn, insbesondere für die VAE. Diese nutzten die Normalisierung gezielt, um einen deutlichen kumulierten Handelsüberschuss zu erzielen und zugleich ihre wirtschaftlichen Partnerschaften breiter aufzustellen. Zwischen 2021 und 2024 erreichte das gesamte bilaterale Handelsvolumen zwischen Israel und den VAE 6,4 Mrd. USD.²¹

Während Israels Gesamthandel seit dem 7. Oktober 2023 um 18 Prozent zurückging, fiel das Handelsvolumen mit den Abraham-Abkommen-Staaten lediglich um 4 Prozent. Dies kann angesichts des gravierenden Einschnittes, den der 7. Oktober für Israel auch weltweit mit sich gebracht hat, als großer Erfolg gewertet werden.²²

etabliert. Die Partnerschaft zwischen beiden Staaten ist auch durch die größte Zahl an bilateralen Abkommen geprägt, darunter das Comprehensive Economic Partnership Agreement (CEPA), welches einem Freihandels-

sichts des gravierenden Einschnittes, den der 7. Oktober für Israel auch weltweit mit sich gebracht hat, als großer Erfolg gewertet werden.²²

ISRAELS WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN MIT MAROKKO UND BAHRAIN

Der Hamas-Israel-Krieg führte zwar zu einem Rückgang israelischer Touristenströme nach Marokko, andere Dimensionen der bilateralen Beziehungen blieben jedoch bestehen. So ersetzte Israel beispielsweise im Automobilsektor Importe aus der Türkei durch Fahrzeuge aus Marokko.²³

Im Vergleich zur wirtschaftlichen Entwicklung mit den Vereinigten Arabischen Emiraten bleiben die wirtschaftlichen Beziehungen Bahains und Marokkos zu Israel bislang eingeschränkt, was vor allem auf

innenpolitische Sensibilitäten, eine geringe strukturelle Komplementarität und das Fehlen formeller Handelsabkommen zurückzuführen ist.²⁴ Das bilaterale Handelsvolumen mit Waren belief sich zwischen 2021 und 2024 auf rund 576 Mio. USD im Falle Marokkos und lediglich 50 Mio. USD im Falle Bahains.

Im genannten Zeitraum wies Israel gegenüber allen Unterzeichnerstaaten der Abraham-Abkommen ein kumuliertes Handelsdefizit auf – das Land importierte durchschnittlich

mehr, als es exportierte. Bahrain konnte dabei allerdings keine nennenswerten Handelsgewinne erzielen. Die geringen Volumina und die fehlende strukturelle Komplementarität zur israelischen Nachfrage deuten auf eine wirtschaftliche Beziehung hin, die bislang vor allem symbolischen Charakter hat.²⁵ Dennoch hat der Handel mit Marokko und Bahrain im Jahr 2024 spürbar zugenommen und das trotz früherer Drohungen Bahains, die wirtschaftlichen Beziehungen abubrechen.²⁶

Vor dem 7. Oktober signalisierte Bahrain ein ausdrückliches Interesse an einer wirtschaftlich ausgerichteten Partnerschaft mit Israel. Der daraus entstandene Entwurf eines Freihandelsabkommens ist seit 2022 inhaltlich weit vorangeschritten, doch die endgültige Ratifizierung steht noch aus.

Für das Jahr 2023 war noch die Unterzeichnung einer Absichtserklärung vorgesehen, zu der es dann aber nicht kam.²⁷

Dies lässt erkennen, dass das wirtschaftliche Potenzial der Normalisierung nicht allein von politischer Kontinuität abhängt, sondern gezielte Maßnahmen

und maßgeschneiderte Strategien erfordert, um strukturelle Handelslücken zu schließen und die Komplementarität zwischen den Partnern zu stärken. Nur so lässt sich sicherstellen, dass die Normalisierung in konkrete wirtschaftliche Erträge für alle Unterzeichnerstaaten übersetzt wird.



Wichtige Seehandelsrouten und die Rolle der Unterzeichnerstaaten der Abraham-Abkommen

Quelle: The Abraham Accords Peace Institute 2022

Klima und Energie

Die Erderwärmung trifft den Nahen Osten mehr als doppelt so stark wie den globalen Durchschnitt.²⁸ Um wirksame Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen umzusetzen, ist grenzüberschreitende Zusammenarbeit entscheidend. Bereits vor dem Hamas-Angriff am 7. Oktober 2023 beteiligte sich Israel gemeinsam mit arabischen Staaten an regionalen Klimatreffen, etwa auf der COP27 in Ägypten. Initiativen aus der

politischen Führungsebene Israels, wie der von Präsident Isaac Herzog Anfang 2023 vorgestellte Plan für ein „Renewable Middle East“ oder zivilgesellschaftlich gewachsene Ansätze wie die NGO MENA2050, die einen Klimaausschuss zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen eingerichtet hat, verdeutlichen den Wunsch und die Chancen für regionale Kooperation im Klimaschutz.²⁹

DIE MENA REGION UND DAS UNGENUTZTE POTENTIAL DER SOLARENERGIE

In der MENA-Region verfügt die Solarenergie über das größte Potenzial unter den erneuerbaren Energieträgern. Trotz des immensen Ressourcenreichtums bleibt dieser bislang weitgehend ungenutzt: Während allein die Solarressourcen der Sahara theoretisch eine installierte Kapazität von über 1.000.000 Gigawatt ermöglichen könnten, belief sich die kombinierte Solarkapazität der gesamten Region im Jahr 2022 lediglich auf 16 Gigawatt. Zum Vergleich: Dies entspricht etwa der installierten Solarkapazität Frankreichs, das sich allerdings primär auf Kernenergie stützt.³⁰ Zentrale Gründe dafür liegen in den notwendigen, aber bislang fehlenden hohen Anfangsinvestitionen, einer unzureichenden Netz- und Speicherinfrastruktur, politischen Unsicherheiten sowie besonderen klimatischen Herausforderungen, die es zu überwinden gilt.³¹

Der weitere Ausbau grüner Energie-Ökosysteme wird künftig entscheidend für die Muster der Zusammenarbeit zwischen den Subregionen Nordafrika, der Arabischen Halbinsel und des östlichen Mittelmeergebiets sein.³² Marokko, Ägypten, die VAE, Saudi-Arabien, Jordanien und Israel treiben diesen Prozess voran, indem sie großskalige Infrastrukturen für erneuerbare Energien mit der Entwicklung vielfältiger Abnahmemärkte sowie mit Speicher- und Transportlösungen verknüpfen.³³

Ein Beispiel der intensivierten Kooperation nach den Abraham-Abkommen ist die strategische Partnerschaft zwischen Masdar aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und EDF Renewables Israel. Beide Unternehmen haben 2021 eine Vereinbarung geschlossen, um bestehende Solar- und Windparks in Israel gemeinsam zu betreiben sowie weitere Projekte im Bereich erneuerbarer Energien gemeinsam zu entwickeln.³⁴ Mit Projekten wie der Sakaka Solar Plant und

der Sudair Solar PV investiert Saudi-Arabien beispielsweise in Solarkraftwerke, die durch den Einsatz modernster Technologien, eine besonders hohe Effizienz vorweisen. Über die reine Stromproduktion hinaus werden auch Speicherlösungen entwickelt, wie etwa bei der Dumat Al-Jandal CSP-Anlage, die Energie für Zeiten ohne Sonne bereithält. Besonders wichtig ist zudem das NEOM Green Hydrogen Project, das Solarstrom nutzt, um grünen Wasserstoff und Ammoniak zu produzieren, die auch für den internationalen Energiehandel bestimmt sind. Damit entstehen nicht nur lokale Stromquellen, sondern auch neue Exportmärkte und Transportwege für erneuerbare Energieträger. Durch den Aufbau einer eigenen Produktionskette für Solartechnologien und die Einbindung von Smart Grids zeigt Saudi-Arabien, wie erneuerbare Energien systematisch mit Märkten, Speicherung und Infrastruktur verknüpft werden – ein Schritt hin zu einem umfassenden, nachhaltigen Energie-Ökosystem.³⁵

Zwar ist Saudi-Arabien noch kein Unterzeichner der Abkommen, die Annäherung zwischen dem Königreich und Israel wurde in den vergan-

genen Jahren jedoch deutlich durch die Abraham-Abkommen geprägt. Die Gesamtausichten für in der MENA-Region verankerte Lieferketten im

Bereich erneuerbare Energien sind daher vielversprechend und eng mit der Annäherung durch die Abraham-Abkommen verbunden.³⁶



WATER-ENERGY NEXUS DEAL

Der 2021 in Dubai unterzeichnete „Water-Energy Nexus Deal“ (Green-Blue-Deal) zwischen Israel, Jordanien und den VAE sieht vor, dass Jordanien Solarstrom und Israel im Gegenzug entsalztes Wasser liefert. Die von EcoPeace entwickelte Initiative soll eine nachhaltige Wasser- und Energieversorgung sichern und wurde durch die Vermittlung der VAE ermöglicht. Finanziert und durchgeführt werden soll das Projekt von Masdar, einem staatlichen Unternehmen der VAE im Bereich erneuerbare Energien.^{37/38}

Das Projekt ist durch den Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 zum Stillstand gekommen. Jordanien und Israel haben den Deal eingefroren. Gleichwohl bleibt die strukturelle Notwendigkeit bestehen: Jordaniens akute Wasserknappheit verschärft sich, während Israel auf zusätzliche erneuerbare Energiequellen angewiesen ist. Auch die ökonomische Logik ist weiterhin tragfähig, da entsalztes Wasser und Solarstrom vergleichsweise kosteneffiziente Lösungen darstellen.

Mit Blick auf die Nachkriegsphase könnte der Wiederaufbau in Gaza neuen Druck erzeugen, regionale klima- und ressourcenorientierte Kooperationen voranzubringen. Trotz erheblicher Rückschläge bleibt das Projekt ein Referenzmodell für integrierte Klima-, Energie- und Friedensinitiativen im Nahen Osten.³⁹

ISRAEL UND MAROKKO

Seit 2020 intensivieren Israel und Marokko ihre Zusammenarbeit im Umwelt- und Klimabereich. Marokko nutzt verstärkt israelische Technologien in den Sektoren Wasser und Windenergie.⁴⁰ Zudem unterzeichneten beide Länder im Jahr 2022 im Rahmen der COP27 ein Energieabkommen zur Produktion von grünem Wasserstoff.⁴¹

ISRAEL UND DIE VAE

Pioniere im Green-Tech Bereich: Seit 2020 kooperieren Israel und die VAE im Bereich Klima und saubere Energien. Israel bringt dabei vor allem seine Expertise im Bereich Wassertechnologien und Ernährungssicherheit ein.

Im Januar 2025 billigte die israelische Regierung ein Memorandum of Understanding mit den Vereinigten Arabischen Emiraten zur Ausweitung der bilateralen Energiekooperation. Das Abkommen deckt zentrale Zukunftsfelder ab – darunter erneuerbare Energien, Wasserstoff, Erdgas, saubere Treibstoffe, Energiespeicherung, Cyber-

sicherheit, Stromhandel sowie Forschung und Entwicklung.

Der israelische Energieminister Eli Cohen betonte die strategische Dimension: Israel könne als „regionaler Brückenkorridor“ zwischen Europa und den Golfstaaten fungieren. Die Umsetzung soll über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Expertenaustausch, Seminare und Unternehmenskooperationen erfolgen. Ziel ist es, sowohl wirtschaftliche Stabilität als auch regionalen Wohlstand zu fördern.

Das Abkommen knüpft an bestehende Investitionen an: Der emiratische Staatsfonds Mubadala Petroleum hatte bereits 2021 für rund eine Mrd. USD 22 Prozent der israelischen Gasfelder Tamar und Dalit erworben und ist zudem in ägyptischen Gasfeldern engagiert.⁴² Projekte wie der Water-Energy Nexus Deal sollten trotz politischer Rückschläge weiterentwickelt werden. Die gemeinsame Nutzung von Solarressourcen und Wassertechnologien kann zu einem Motor regionaler Stabilität werden.

Sicherheit und Verteidigung

VERTEIDIGUNGSZUSAMMENARBEIT IM NAHEN OSTEN

Israel ist in den letzten Jahren zu einem der größten Rüstungsexporteure aufgestiegen. Die israelischen Exporte in diesem Sektor erreichten im Jahr 2024 ein Volumen von 14,79 Mrd. USD – ein neuer Rekord und ein Anstieg um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hauptabnehmer waren europäische Staaten, die 54 Prozent der israelischen Rüstungsgüter abnahmen, verglichen mit 35 Prozent im Jahr 2023. Es folgten Asien und der Pazifikraum mit 23 Prozent sowie die Abraham-Abkommen-Staaten mit 12 Prozent.⁴³ Damit sind die Rüstungsexporte an Abraham-Abkommen Staaten deutlich zurückgegangen, Sie beliefen sich im Jahr 2022 noch auf ungefähr 25 Prozent.

Nichtsdestotrotz haben die Abraham-Abkommen den Hamas-Israel-Krieg auch in sicherheitspolitischer Hinsicht weitestgehend überdauert. Vor dem Hintergrund des schleichenden Rückzugs der USA aus Teilen des Nahen Ostens gewinnen lokale Allianzen wie zwischen Israel, den VAE und perspektivisch auch Saudi-Arabien an Bedeutung – regional wie international.

Bereits im Vorfeld des 7. Oktober zeichnete sich eine strategische Annäherung zwischen Israel und Saudi-Arabien ab, die auf internationaler Bühne als potenzieller Meilenstein für die regionale Integration und eine mögliche Erweiterung der Abraham-Abkommen bewertet wurde. Die Eskalation des Hamas-Israel-Krieges hat diesen Prozess jedoch abrupt unterbrochen und zu einem Stillstand des Annäherungsprozesses geführt.⁴⁴

Trotz dessen beteiligten sich im Frühjahr 2025 mehrere arabische Staaten (auch Saudi-Arabien) an der Abwehr iranischer Angriffe auf Israel, was dazu führte, dass Premierminister Benjamin Netanjahu zu einer sicherheitsorientierten „Abraham-Allianz“ aufrief. Erste Schritte in eine solche Richtung wurden bereits durch das Middle East Air Defense Alliance (MEAD) im Jahr 2022 initiiert (siehe Infobox). Gleichzeitig haben die

militärischen Entwicklungen seit Oktober 2023, die Schwächung der Hisbollah im Libanon und der Sturz des syrischen Regimes Irans Verwundbarkeiten offengelegt und Teheran zu einer kooperativeren Haltung gegenüber seinen arabischen Nachbarn veranlasst. Vor diesem Hintergrund präsentierte Iran ein eigenes Modell regionaler Verteidigungszusammenarbeit, das die Türkei einschließt, Israel jedoch ausdrücklich ausschließt.⁴⁵

ISRAEL UND DIE VAE

Mit der gemeinsamen Entwicklung eines unbemannten Marineschiffs durch Israel Aerospace Industries (IAI), EDGE und Abu Dhabi Ship Building (ADSB) wurde ein sicherheitspolitischer Meilenstein erreicht. Das auf der IDEX 2023 vorgestellte System ist mit Sensoren, Sonar- und Bildgebungstechnologien ausgestattet und verfügt über ein ferngesteuertes Führungs- und Kontrollsystem, das vollständig ohne menschl-

ches Eingreifen operieren kann. Diese Kooperation verdeutlicht nicht nur die technischen Fähigkeiten der Partner, sondern unterstreicht auch die strategische Dimension einer vertieften militärisch-technologischen Zusammenarbeit und einer maritimen Verteidigungskooperation zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten.⁴⁶

Im Jahr 2021 fand im Roten Meer das erste maritime Großmanöver unter Beteiligung der Vereinigten

Arabischen Emirate, Bahrain, Israel und den USA statt – koordiniert von der US Navy. Der Schwerpunkt lag auf Boarding-, Such- und Beschlagnahmetaktiken zur Sicherung zentraler Schifffahrtswege, mit dem übergeordneten Ziel, die Interoperabilität der beteiligten Streitkräfte zu stärken. Hintergrund dieser Kooperation war die anhaltende Bedrohungslage durch den Iran, der in niedrigschwellige Seekonflikte mit Israel verwickelt ist, darunter Angriffe auf Tanker und Drohnenattacken.⁴⁷



MIDDLE EAST AIR DEFENSE ALLIANCE (MEAD)

Im Juni 2022 gab Israel seinen Beitritt zu einem neuen, von den USA initiierten regionalen Luftverteidigungsnetzwerk bekannt, der Middle East Air Defense Alliance (MEAD). Mit dieser Ankündigung unterstrich der damalige Verteidigungsminister Benny Gantz, dass Israel seine Luftverteidigungsfähigkeiten künftig enger mit Partnern im Nahen Osten verknüpfen wird – darunter Staaten, die zuvor als Gegenspieler galten. Besonders im Fokus stehen dabei mögliche Beteiligungen von Jordanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien und Ägypten.⁴⁸

Israels veränderte Rolle infolge der Abraham-Abkommen zeigt sich auch in der Verlagerung vom europäischen Regionalkommando (EUCOM) zum Central Command (CENTCOM), einem der geografischen Regionalkommandos der USA. Dessen Zuständigkeitsbereich umfasst u. a. die Handelsrouten über den Suezkanal und die Straße von Hormus.⁴⁹

ISRAEL UND SAUDI-ARABIEN

Saudi-Arabien hat sich laut Medienberichten mit Israel über den möglichen Erwerb israelischer Luftverteidigungssysteme in Verbindung gesetzt – zu einem Zeitpunkt, als die USA begannen, ihre bislang im saudischen Königreich stationierten Systeme abzuziehen. Nach Einschätzung regionaler Beobachter laufen zwar seit Jahren niedrigschwellige Gespräche zwischen Riad und Jerusalem, diese hätten jedoch erheblich an Dynamik gewonnen, nachdem der Rück-

zug der US-Systeme bekannt wurde. Obwohl Saudi-Arabien bislang kein Teil der Abraham-Abkommen ist, betonen Regierungsvertreter, dass beide Staaten bereits seit geraumer Zeit sicherheitsrelevante Informationen austauschen – auch ohne formelle diplomatische Beziehungen.⁵⁰ Auch die saudische militärische Unterstützung Israels während der iranischen Angriffe auf Israel im Juni 2025 unterstreicht die besondere Sicherheitspartnerschaft des Königreichs mit Israel – auch ohne eine Formalisierung durch das Abraham-Abkommen.

ISRAEL, MAROKKO UND BAHRAIN

Im Januar 2023 kündigten die Königlichen Marokkanischen Streitkräfte an, die Zusammenarbeit mit Israel weiter zu vertiefen und auf zusätzliche Bereiche wie Geheimdienste, Luftverteidigung und elektronische Kriegsführung auszudehnen. Die Erklärung folgte auf die erste Sitzung des Monitoring Committee für die marokkanisch-israelische Verteidigungszusammenarbeit in Rabat und unterstreicht die Bedeutung der institutionalisierten Vertiefung der bilateralen sicherheitspolitischen Beziehungen.⁵¹

Der Hamas-Israel-Krieg hat die Beziehungen zwischen Marok-

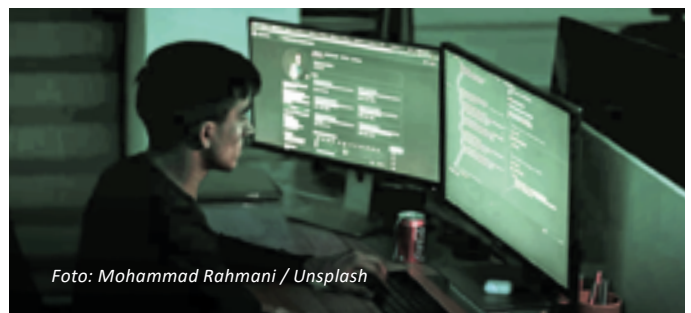
ko und Israel paradoxerweise vertieft. Während Rabat in der öffentlichen Kommunikation einen kritischeren Ton anschlug, um die innenpolitische Stimmung zu besänftigen – etwa durch Forderungen nach Waffenstillstand und einer Zwei-Staaten-Lösung, nahm die bilaterale Zusammenarbeit in Wirtschaft und Sicherheit deutlich zu. Im Verteidigungsbereich steht Marokko kurz vor dem Erwerb eines Aufklärungssatelliten von Israel Aerospace Industries im Wert von einer Mrd. USD. Zugleich intensivierte sich die Handelskooperation, mit einem Anstieg der Exporte auf 53,2 Mio. USD in den ersten sechs Monaten 2024 (+64 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Trotz

öffentlicher Kritik an der Intensivierung der Beziehungen zeigt sich hinter den Kulissen eine wachsende sicherheitspolitische Partnerschaft mit Marokko und Bahrain, getragen von einer gemeinsamen Bedrohungspersonen gegenüber dem Iran und einer Vision regionaler Integration.⁵²

Bahrain unterzeichnete 2022 als erstes Mitglied des Golf-Kooperationsrats (GCC), ein offizielles Sicherheitsabkommen mit Israel. Besonders relevant ist dieser Schritt, da der GCC sowohl für wirtschaftliche Kooperation als auch für militärische Zusammenarbeit eine der wichtigsten Organisationen im arabischen Raum darstellt.⁵³

CYBERSICHERHEIT

Zwischen Israel und den VAE hat sich eine enge Kooperation im Cyberbereich entwickelt. Eines der markantesten Zeichen dieser Zusammenarbeit ist die Entwicklung einer multinationalen Cyber-Kooperationsplattform unter Führung von Microsoft Israel, dem Israeli National Cyber Directorate und des UAE Cyber Council.



Im Mai 2024 stellten der Cyber Security Council (CSC) der Vereinigten Arabischen Emirate und das Israel National Cyber Directorate (INCD) auf der RSA Conference in San Francisco die Threat-Intelligence-Plattform Crystal Ball vor, die von Microsoft Israel unterstützt wird. Als erste multilaterale Plattform ihrer Art ermöglicht sie den schnellen Austausch von Bedrohungsinformationen, die gemeinsame Verantwortlichkeitsfeststellung von Angriffen und so die Stärkung der internationalen Cyberabwehr. Bislang wurden über 35 Vorfälle geteilt, darunter 19 Beiträge der VAE wie der Lockbit-Ransomware-Angriff auf ein lokales Unternehmen und die APT42-Kampagne gegen Institutionen im Nahen Osten. Entwickelt im Rahmen des International Counter Ransomware Ini-

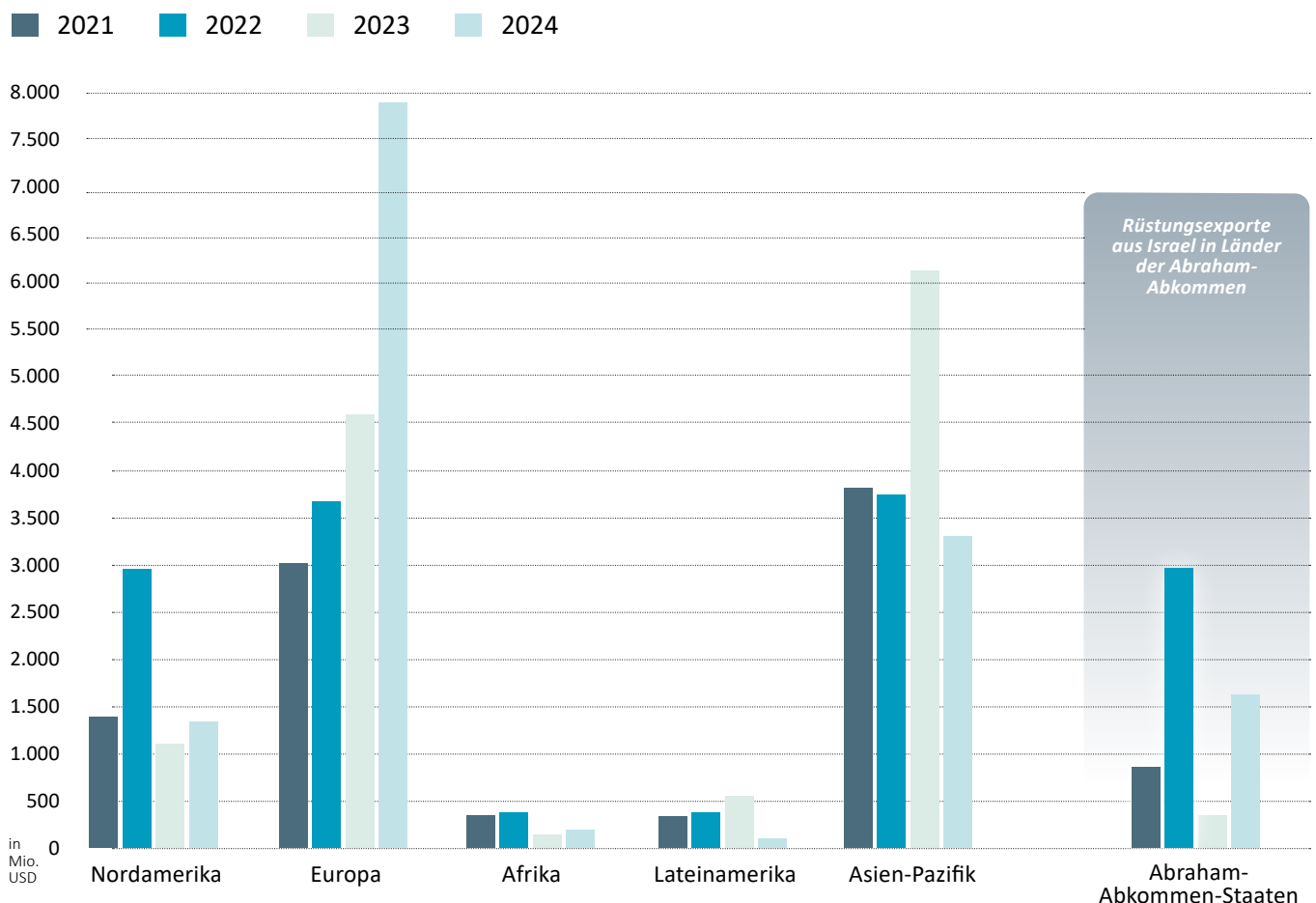
tiative (CRI)-Ausschusses für Informationsaustausch, gilt die Plattform als ein Meilenstein qualitativ hochwertiger Kooperation und soll Cyberkriminelle durch erhöhte Transparenz und Abschreckung von weiteren Angriffen abhalten. Auf dem Gipfel riefen die Leiter der nationalen Cybersicherheitsbehörden der VAE und Israels die CRI-Mitglieder dazu auf, aktiv beizutragen, Informationen zu teilen und eine Rolle in Design, Integration, Steuerung und Aufsicht der Plattform zu übernehmen.⁵⁴

Gemeinsame Plattformen wie die genannte Crystal Ball Initiative und MEAD stärken die Resilienz gegenüber gemeinsamen Bedrohungen (Iran, Terrorismus, Cyberangriffe).

Israelische Rüstungsexporte nach Region

Quelle: israelisches Verteidigungsministerium

Israel ist mit **Platz 8** unter den Top Ten der weltweit größten Rüstungsexporteure. In den Jahren 2020-2024 hatten israelische Unternehmen einen **Marktanteil von ca. 3,1 Prozent**.⁵⁵



Ausblick

Fünf Jahre nach der Unterzeichnung haben die Abraham-Abkommen eine bemerkenswerte Dynamik entfaltet: Tourismus, wissenschaftlicher Austausch, interreligiöser Dialog und wirtschaftliche Kooperationen haben sichtbar zugenommen. Insbesondere die Vereinigten Arabischen Emirate haben sich als zentraler Partner Israels etabliert, während die Beziehungen zu Bahrain und Marokko weiterhin von einigen strukturellen Hürden und politischen Sensibilitäten geprägt sind.

Trotz der Herausforderungen durch den Hamas-Israel-Krieg blieben die Abkommen bestehen – ein Hinweis auf ihren strategischen

Mehrwert für alle Unterzeichnerstaaten. Gleichzeitig zeigen sich Grenzen: Der wirtschaftliche Erfolg ist ungleich verteilt, Kooperationen im Klima- und Energiesektor sind fragil, und sicherheitspolitische Fortschritte hängen stark von regionalen Dynamiken ab. Die Abkommen haben die Basis für Vertrauen und Zusammenarbeit gelegt, doch um langfristig stabil und belastbar zu bleiben, braucht es gezielte politische Steuerung und vertiefte institutionelle Strukturen.

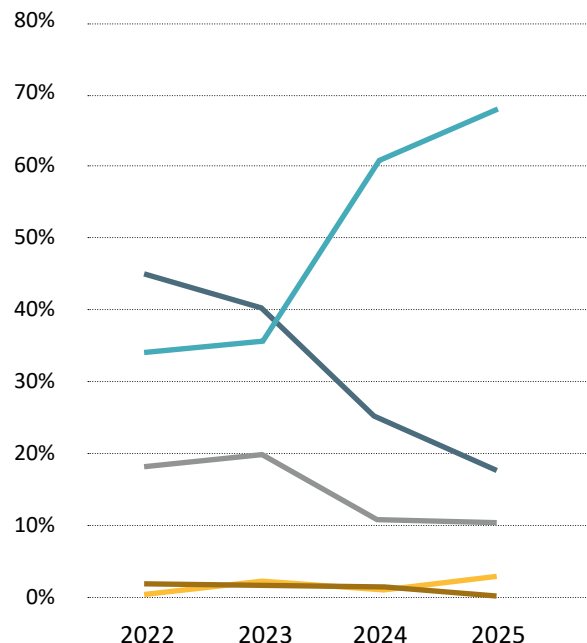
Wenn der Dialog über kurzfristige Interessen hinausgeht und konkrete Vorteile für die Bevölkerung aller Partnerstaaten sichtbar werden, können die Abkommen als

langfristiges Fundament für Frieden und Kooperation dienen und auch in der jeweiligen Bevölkerung mehr Befürwortung und Akzeptanz hervorrufen. Dies gilt auch für die Einbindung der palästinensischen Gebiete, insbesondere für den Wiederaufbau des Gazastreifens.⁵⁶

Die Abraham-Abkommen haben die politische Landkarte des Nahen Ostens verändert. Ihre Zukunft hängt davon ab, ob es gelingt, die bisherigen Erfolge in tragfähige wirtschaftliche, gesellschaftliche und sicherheitspolitische Strukturen zu überführen.

86 Prozent

der befragten europäischen Abgeordneten aus 18 europäischen Parlamenten sprechen sich dafür aus, Abkommen zwischen Israel und arabischen Ländern aktiv zu fördern.



Mein Land sollte weitere Abkommen zwischen Israel und arabischen / muslimischen Ländern aktiv fördern.

- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Unentschieden
- Stimme überhaupt nicht zu
- Stimme eher nicht zu

Umfrage unter 1061 Parlamentariern zwischen 2022 und 2025

Quelle: ELNET Israel Survey



Weitere Informationen zur ELNET Survey



Quellenverzeichnis

1. **Ovens, Carsten:** „Ein neues Kapitel der Sicherheitspolitik“, Internationale Politik, Online-Veröffentlichung, 28.03.2025, in <https://internationalepolitik.de/de/ein-neues-kapitel-der-sicherheitspolitik>.
2. **Rosen, Jack:** „Winning Winning the Peace Is Just as Crucial to Israel’s Future“, 08.11.2023, in <https://time.com/6332705/israeli-gaza-abraham-accords-essay/>.
3. **Sharabi, Meital:** „The big news Israelis have been waiting for about flights to Dubai“, 02.02.2025, in <https://www.jpost.com/consumerism/article-839310>.
4. **Israel Ministry of Foreign Affairs:** „Oman permits Israeli airlines to fly through its airspace“, 23.02.2023, in <https://www.gov.il/en/pages/oman-permits-israeli-airlines-to-fly-through-its-airspace-23-feb-2023>.
5. **Morocco Ministry of Foreign Affairs:** „Do I Need a Visa to Enter Morocco“, 25.09.2025, in <https://www.access-maroc.ma/#/>.
6. **Ghantous, Ghaida:** „Oman opens airspace, joining Saudi corridor for Israeli carriers“, 23.02. 2023, in https://www.reuters.com/world/middle-east/oman-opens-airspace-joining-saudi-de-facto-israeli-airline-corridor-2023-02-23/?utm_.
7. **Fredman, Asher:** „3 Years of Abraham Accords Innovation Cooperation: Progress and Unrealized Potential“, 31.08.2023, in https://www.aapeaceinstitute.org/latest/3-years-of-abraham-accords-innovation-cooperation-progress-and-unrealized-potential?utm_.
8. **Haïat, Caroline:** „Israel’s Sheba Hospital Partners with UAE Healthcare Giant“, 18.06.2023, in <https://www.aapeaceinstitute.org/latest/israels-sheba-hospital-partners-with-uae-healthcare-giant>.
9. **Kasraoui, Safaa:** „Euro-Mediterranean University of Fez to Intensify Cooperation with 3 Israeli Universities“, 16.01.2023, in <https://www.moroccoworldnews.com/2023/01/353555/euro-mediterra-23.nean-university-of-fez-to-intensify-cooperation-with-3-israeli-universities>.
10. **The Abraham Accords Peace Institute:** „Israel, UAE sign Academic Cooperation Agreement“, 14.03.2022, in <https://www.aapeaceinstitute.org/latest/israel-uae-sign-academic-cooperation-agreement>.
11. **Ben Gurion University of the Negev:** “BGU and UIR in Maroc- 24. co Embark on Historic Academic Collaboration”, 14.09.2021, in https://in.bgu.ac.il/en/pages/news/BGU_UIR.aspx.
12. **University of Haifa:** “UofH signs MOU Cooperation Agreement 25. with Zayed University in the United Arab Emirates on environmental issues”, 22.11.2021, in <https://pr.haifa.ac.il/2021/11/22/uofh-signs-mou-cooperation-agreement-with-zayed-university-in-the-united-arab-emirates-on-environmental-issues/>.
13. **Bahrain News Agency:** “King Hamad Global Centre, Haifa University sign MoU”, 14.04.2022, in <https://www.bna.bh/en/KingHamad-GlobalCentre-HaifaUniversitysignMoU.aspx?cms=q8FmFJgiscL2fwl-zON1%2BDkLgwT%2FdL6KbOIUqdm2JtZo%3D>.
14. **The Abrahamic Family House:** „Diverse in our Faiths. Common in our Humanity. Together in Peace.“, in <https://www.abrahamicfamilyhouse.ae/?lang=en>.
15. **Sharaka.:** „Shaping a New Middle East Together“, in <https://www.sharakango.com/about-us>.
16. **Embassy of the United Arab Emirates in Washington, DC:** „The Abraham Accords: Unlocking Sustainable and Inclusive Growth Across the Middle East“, in https://www.uae-embassy.org/abraham-accords-sustainable-inclusive-growth?utm_.
17. **Oueis, Hadeel:** „The Holocaust in Arab Collective Consciousness“, 13.06.2022, in <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/holocaust-arab-collective-consciousness>.
18. **Kateb, Alexandre:** „The Abraham Accords After Gaza: A Change of Context“, 25.05.2025, in <https://carnegieendowment.org/research/2025/04/the-abraham-accords-after-gaza-a-change-of-context?lang=en>.
19. **Abraham Accords Peace Institute:** “2022 Annual report”, 06.02.2023, in <https://cdn.nucleusfiles.com/aapi/Annual-Report-2022.pdf>.
20. **Vakil, Sanam/Quilliam, Neil:** „The Abraham Accords and Israel- UAE normalization“, 28.03.2023, in <https://www.chathamhouse.org/sites/default/files/2023-04/2023-03-28-abraham-accords-israel-uae-normalization-vakil-quilliam-1.pdf>.

21. **Ghuloom, Mahdi:** „Assessing Trade within the Abraham Accords“, 27.05.2025, in <https://orfme.org/research/israel-abraham-accords-trade-analysis/>.
22. **ELNET:** „Vier Jahre Abraham-Abkommen“, 15.09.2024, in <https://elnet-deutschland.de/themen/politik/vier-jahre-abraham-abkommen/>.
23. **Kateb, Alexandre:** „The Abraham Accords After Gaza: A Change of Context“, 25.05.2025, in <https://carnegieendowment.org/research/2025/04/the-abraham-accords-after-gaza-a-change-of-context?lang=en>.
24. **Ghuloom, Mahdi:** „Assessing Trade within the Abraham Accords“, 27.05.2025, in <https://orfme.org/research/israel-abraham-accords-trade-analysis/>.
25. **Ghuloom, Mahdi:** „Assessing Trade within the Abraham Accords“, 27.05.2025, in <https://orfme.org/research/israel-abraham-accords-trade-analysis/>.
26. **Schaer, Cathrin:** „Arab-Israeli trade ties are still strong but for how long?“, 26.10.2024, in <https://www.dw.com/en/arab-israeli-trade-ties-are-still-strong-but-for-how-long/a-70602355>.
27. **Leftkovits, Etgar:** „Israel and Bahrain set to reach free-trade pact“, 05.06.2023, in <https://www.jns.org/abraham-accords/abraham-accords/23/6/5/292624/>.
28. **Ezrahi, Ariel:** „An Energy and Sustainability Roadmap for the Middle East“, 22.11.2024, in <https://www.atlantic-council.org/wp-content/uploads/2025/02/An-energy-and-sustainability-road-map-for-the-Middle-East.pdf>, S. 1.
29. **Ebd.** S.6.
30. **Ebd.**
31. **Kumari, Amrita:** „Why Mena is Poised to Lead the Global Renewable Boom“, 10.07.2025, in <https://blog.bccresearch.com/why-mena-is-poised-to-lead-the-global-renewable-energy-boom>.
32. **Ebd.**
33. **Tanchum, Michaël:** „Mapping Mena’s Renewable Energy Supply Chains – The Emergence of Green Energy Ecosystems in the Middle East and North Africa“, 12.2024, in https://mei.edu/sites/default/files/2024-12/Mapping%20MENA%E2%80%99s%20Renewable%20Energy%20Supply%20Chains%20-%20The%20Emergence%20of%20Green%20Energy%20Ecosystems%20in%20the%20Middle%20East%20and%20North%20Africa_0.pdf, S.53.
34. **MASDAR:** „Masdar and EDF Renewables enter strategic alliance to explore renewable energy opportunities in Israel“, 21.01.2021, in <https://masdar.ae/en/news/newsroom/masdar-and-edf-renewables>.
35. **Walid, Reem:** „Harnessing the Sun: Saudi Arabia’s solar revolution“, 21.12.2024, in <https://www.arabnews.com/node/2583854/business-economy>.
36. **Tanchum, Michaël:** „Mapping Mena’s Renewable Energy Supply Chains – The Emergence of Green Energy Ecosystems in the Middle East and North Africa“, 12.2024, in https://mei.edu/sites/default/files/2024-12/Mapping%20MENA%E2%80%99s%20Renewable%20Energy%20Supply%20Chains%20-%20The%20Emergence%20of%20Green%20Energy%20Ecosystems%20in%20the%20Middle%20East%20and%20North%20Africa_0.pdf, S.53.
37. **KAS-Jordan:** „The Jordan, Israel, and UAE Water-for-energy Deal“, 07.07.2022, in <https://www.kas.de/en/web/jordanien/single-title/-/content/the-jordan-israel-and-uae-water-for-energy-deal>.
38. **Mahamoud, Mohammed:** „Exploring the feasibility of the Jordan-Israel energy and water deal“, 16.12.2021, in <https://www.mei.edu/publications/exploring-feasibility-jordan-israel-energy-and-water-deal>.
39. **Schwartzstein, Peter:** „The Rise, Fall, and Possible Rise Again of the Middle East’s Most Ambitious Environment Scheme“, 01.11.2024, in <https://www.wilsoncenter.org/article/rise-fall-and-possible-rise-again-middle-east-s-most-ambitious-environment-scheme>.
40. **MEMO – Middle East Monitor:** „Israel. Morocco sign energy deal for green hydrogen production at COP27“, 09.11.2022, in <https://www.middleeastmonitor.com/20221109-israel-morocco-sign-energy-deal-for-green-hydrogen-production-at-cop27/>.
41. **Middle East Monitor:** „Israel, Morocco sign energy deal for green hydrogen production at COP27“, 9.11.2022, in https://www.middleeastmonitor.com/20221109-israel-morocco-sign-energy-deal-for-green-hydrogen-production-at-cop27/?utm_.
42. **Israel Ministry of Energy and Infrastructure:** „The Relationship with The United Arab Emirates Remains Strong: The Government Has Approved the Energy Cooperation Agreement Between the Two States“, 27.01.2025, in https://www.gov.il/en/pages/news-200125?utm_.

43. **Israel Ministry of Defence:** „Israel Sets New Record in Defense Exports: Over \$14.7 Billion in 2024“, 04.06.2025, in <https://www.mod.gov.il/en/press-releases/press-room/israel-sets-new-record-in-defense-exports-over-147-billion-in-2024>.
44. **Minor, Allions; Shapiro, Danial B.; Hayek, Amir; Alshareef, Loay; Khuzaie, Ahmed; Zaaime, Sahrah:** „The Abraham Accords at five“, 15.09.2025, in <https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/issue-brief/the-abraham-accords-at-five/?utm>.
45. **Kateb, Alexandre:** „The Abraham Accords After Gaza: A Change of Context“, 25.05.2025, in <https://carnegieendowment.org/research/2025/04/the-abraham-accords-after-gaza-a-change-of-context?lang=en>.
46. **Awad, Mustafa:** „Israel and UAE to conduct 1st joint naval exercise“, 20.02.2023, in <https://www.defsecme.com/defence/israel-and-uae-to-conduct-1st-joint-naval-exercise>.
47. **Gardner, Frank:** „First joint naval exercise by Israel and Gulf states signals Iran worries“, 15.11.2021, in <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-59289341>.
48. **Egozi, Arie:** „Israel announces regional air defense network with Middle East partners, US“, 20.06.2022, in <https://breakingdefense.com/2022/06/israel-announces-regional-air-defense-network-with-middle-east-partners-us/>.
49. **Orion, Assaf/Montgomery, Mark:** „Moving Israel to CENTCOM: Another Step Into the Light“, 28.01.2021, in <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/moving-israel-centcom-another-step-light>
50. **Egozi, Arie:** „Saudi Arabia Considering Israeli-Made Missile Defense Systems“, 14.09.2021, in <https://breakingdefense.com/2021/09/saudi-arabia-considering-israeli-made-missile-defense-systems/>.
51. **The Times of Israel:** „Morocco says it will boost military ties with Israel“, 18.01.2023, in <https://www.timesofisrael.com/morocco-says-it-will-boost-military-ties-with-israel/>.
52. **Zaaime, Sarah:** „How the Gaza war brought Morocco and Israel closer“, 21.01.2025, in <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/how-gaza-war-brought-morocco-and-israel-closer/>.
53. **Kateb, Alexandre:** „The Abraham Accords After Gaza: A Change of Context“, 25.05.2025, in <https://carnegieendowment.org/research/2025/04/the-abraham-accords-after-gaza-a-change-of-context?lang=en>.
54. **Israel National Cyber Directorate:** „Crystal Ball’s maiden voyage operational deployment strengthens international collective resilience against cybercrime under the Counter Ransomware Initiative“, 14.11.2024, in https://www.gov.il/en/pages/crystal_ball_14_11_2024.
55. **Israel Ministry of Defence:** „Israel Sets New Record in Defense Exports: Over \$14.7 Billion in 2024“, 04.06.2025, in <https://www.mod.gov.il/en/press-releases/press-room/israel-sets-new-record-in-defense-exports-over-147-billion-in-2024>.
56. **Ovens, Carsten:** „Ein Abraham-Plan für Gaza“, erschienen in politik & kommunikation, Ausgabe 4/2023, 21.12.2023, in <https://www.politik-kommunikation.de/politik/ein-abraham-plan-fuer-gaza>.

berlin@elnetwork.eu



elnet-deutschland.de



@ElnetD



@elnet_D

Das **European Leadership Network (ELNET)** engagiert sich als Denkfabrik und Netzwerk im Kontext der europäisch-israelischen Beziehungen. ELNET wurde 2007 gegründet, arbeitet unabhängig und parteiübergreifend, und betreibt heute Büros in Berlin, Brüssel, Jerusalem, London, Paris, Rom und Warschau. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismusbekämpfung und Innovation.

info@aai-germany.eu



aai-germany.eu



@aai_germany

Das **Abraham Accords Institute for Peace and Regional Integration** setzt sich für die Vision einer nachbarschaftlichen Zusammenarbeit auf Grundlage von Koexistenz und Dialog ein. Es nutzt die historische Chance der Abraham Accords auf eine dauerhafte arabisch-israelische Annäherung und unterstützt den Abraham Prozess durch Kooperationsprojekte in Deutschland und der Region.

Impressum

Herausgeber:

ELNET Deutschland e. V.
www.elnet-deutschland.de

Partner:

Abraham Accords Institute for Peace
and Regional Integration GmbH

Vereinsvorsitzender:

RA Hans Thomas Kessler

Beiratsvorsitzende:

Brigitte Zypries, Bundesministerin a. D.

CEO:

Carsten Ovens

Redaktion:

Carsten Ovens | Janika Bratvogel
Kira Rjabcew | Karl Licht

Gestaltung:

Alter.berlin Medienberatung

2. Auflage © ELNET, 2025. Alle Inhalte (Texte, Bilder und Grafiken) sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei ELNET. Weiterverwendung des Dokuments oder von Teilen desselben für Forschungs- und Bildungszwecke ist nur bei rechtmäßiger Kennzeichnung erlaubt.